



NEWSLETTER im Juli 2020

Liebe Mitglieder, Paten und Unterstützer,

neben den dringlich gewordenen Anforderungen zum Klimaschutz, zur Armutsbekämpfung und Flüchtlingshilfe, für Meeresschutz, sauberes Wasser, Bildung, sowie für den Natur- und Tierschutz hält nun auch noch die Corona-Pandemie uns alle in Atem – und macht entlarvend deutlich, **dass** und **wie** Vieles untrennbar miteinander verbunden ist.

Auch unsere Projektpartner und die Menschen in Ladakh stellt die aktuelle Situation vor enorme Herausforderungen – und sie brauchen unser Miteinander mehr denn je.

Zunächst jedoch ganz herzlichen Dank für Ihren Mitglieds- und/oder Patenschaftsbeitrag, bzw. Ihre Spende im zurückliegenden Halbjahr 2020.

Wir freuen uns sehr, dass Sie dies möglich gemacht haben trotz der sicher hier und dort auch angespannten eigenen Lebenssituation durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Zum Schutz der Menschen in Ladakh erforder(te)n die besonderen Umstände auch in der Vereinsarbeit gerade außergewöhnliche Änderungen und schnelle zusätzliche Unterstützung. Die Schließung der Grenzen, aber auch gesundheitsbezogene Vorsicht hat uns vom alljährlichen Aufenthalt zur Projektbetreuung in Ladakh und Uttarakhand (JOYBELLS-School) vorerst Abstand nehmen lassen.

Ein völlig unzureichendes Gesundheitssystem und derzeit drastisch steigende Infektionszahlen im ‚Flachland‘-Indien lassen den Ausfall des Aufenthaltes in 2020, sowie die Aussetzung der alljährlichen, zahnärztlichen Hilfseinsätze sinnvoll erscheinen – selbst wenn die Infektionszahlen innerhalb Ladakhs erfreulich niedrig bleiben.

Dank unserer langjährigen, überaus zuverlässigen und vertrauenswürdigen Projektpartner ist ein Jahr ohne direkten Kontakt vor Ort mit keinerlei Risiko oder Nachteil für die unterstützten Projekte und Menschen verbunden. Die Umstände hier und dort werden in Korrespondenz und Verwaltung vermutlich allenfalls mit ein wenig mehr Zeitaufwand verbunden sein. Da bitten wir im einen oder anderen Fall um Nachsicht.

Die ‚natürliche‘ Abgeschnittenheit Ladakh’s von ‚der Welt‘ (über Land auch normalerweise wegen unüberwindbarer Pässe nicht erreichbar von ca. Oktober bis Mai) scheint zum ersten Mal ein wenig vorteilhaft zu sein: Nach drei Corona-infizierten Rückkehrern von einer Pilgerreise aus dem Iran im April, die mit allen Kontaktpersonen glücklicherweise schnell identifiziert und isoliert werden konnten, wählte sich Ladakh vorübergehend Corona-frei. Im Verlauf wurden einzelne Personen positiv getestet. Alle Infizierten und deren Kontaktpersonen hatten unkomplizierte Genesungsverläufe, sodass man sich im Juni wieder auf bestem Wege zur Infektions-Freiheit sah.

Mit aufflammenden, auf beiden Seiten tödlich endenden Grenz-Streitigkeiten zwischen China und Indien in der unbewohnten und infrastrukturlosen Hochgebirgswüste und der Entsendung von indischen Truppen-Kontingenten nach Ladakh Ende Juni, stiegen die Infektionsfälle in Ladakh plötzlich in überraschenden Maße an. Auch die ‚corona-müde‘ Jugend in Ladakh trug mit Sorglosigkeit und fehlender Distanz wohl zur erneuten, schnellen Verbreitung bei. Man ist jedoch zuversichtlich, mit drastischen Schutzmaßnahmen, vor allem in der kleinen Hauptstadt Leh, und ausreichender gesundheitlicher Versorgung den Anstieg schnell wieder unter Kontrolle zu bekommen.

Der Umgang der politisch Verantwortlichen und der Menschen in Ladakh gilt in Indien als vorbildlich verantwortungsbewusst und erfolgreich.

Für den Kauf von vier kontaktfreien Händewasch-Automaten (mit Fußbedienung) für medizinische Einrichtungen stellten wir unserem Projektpartner, dem ehrenamtlich arbeitenden Ärztehaus Li & VKV, im umgehend eine entsprechende Spende zur Verfügung. Überaus dringlich in einem Land, wo fließendes Leitungswasser auch in öffentlichen medizinischen Einrichtungen noch lange keine Selbstverständlichkeit ist.





Nach kurzem Training erhielten die Frauen des unterstützten Selbsthilfe-Projektes in Phyang von der ladakhischen Gesundheitsbehörde die Autorisation zur Maskenfertigung. Seither tragen sie bestmöglich bei zur vorgeschriebenen Schutzausrüstung der Menschen in Ladakh.

Der drohende, komplette Ausfall der Tourismus-Saison jedoch, die zu hohem Prozentsatz einzige Einkommensquelle ist für das Überleben auch in den fast beschäftigungs- und einkommenslosen, langen und harschen Wintermonaten im Hochgebirge, wird viele, nicht nur die ärmsten Familien, in der Folgezeit bis zum nächsten Frühsommer vor bedrohliche, existenzielle Probleme stellen.

Im Moment ist das aktive Alltagsleben der Familien in den Bergdörfern – geprägt durch Feld- und Viehwirtschaft zur Selbstversorgung – eher nur atmosphärisch oder emotional durch Corona betroffen. Das Wissen darum, dass möglicherweise keine Sommersaison-Einkünfte ab Oktober durch den langen Winter helfen werden, schwebt wie eine dunkle Wolke über allen und wird mit der wenig realistischen Hoffnung, dass sich vielleicht doch noch etwas positiv ändert vor dem Wintereinbruch, ein bisschen verdrängt. Gleiches trifft auch auf die Einkünfte der Frauenprojekte zu. Im Moment arbeiten sie wie gewohnt – die Maskenproduktion hilft ein bisschen, die fehlenden Verkaufserlöse aus der Winterproduktion 2019/20 zu überbrücken.

Alle außerhalb Ladakhs Studierende oder zur Schule gehenden Jugendlichen konnten glücklicherweise inzwischen trotz Reiseverbot und Schließung inländischer Grenzen unbeschadet wieder nach Ladakh zurückkehren. Ihr häufig asiatisch geprägtes Aussehen hatte sie im außer-ladakhischen Indien immer wieder aggressiven und gefährlichen Angriffen ausgesetzt. Eine Studentin berichtete, dass sie und ihre ladakhischen Freunde/Freundinnen in Delhi wiederholt (als vermeintliche Chinesen) verfolgt und beschimpft wurden ("go away, you bring corona to us!"). Sie wurden in der Metro angespuckt, ein Freund wurde zusammengeschlagen.

Die Schulen in Ladakh sind gemäß den für ganz Indien geltenden Vorschriften immer noch geschlossen. Die Möglichkeit des digitalen Unterrichtes ist nur an wenigen Schulen in der Hauptstadt Leh teilweise gegeben. Fehlende Ausstattung schließt vor allem die Kinder armer und mittelloser Familien davon aus. Abschlussprüfungen (Abitur) scheinen hier und da auf digitalem Wege stattzufinden.

Soweit ein paar Impressionen vom Leben mit Corona in Ladakh.

Wir schließen ab mit einigen wertschätzenden Worten, die uns kürzlich von LAMDON-School in Leh erreichten und vor allem Ihnen als Unterstützer gelten:

“We are so glad that the sponsors have paid for the students despite the difficult situation around the world. We thank you for always being there for Lamdon since many years and many more to come. Your kind and generous support is highly appreciated.”

Mit Dank, auch von unserer Seite und besten Wünschen für ein weiterhin gutes gesundheitliches und materielles Durchkommen durch die herausfordernden Zeiten,

KINDER des HIMALAYA e.V.

Hannelore Pichlbauer

www.KinderHimal.de

Vorstand:
Hannelore Pichlbauer
Moritz Fehrle
Sabine Müller

Cäciliastr. 13
D-76135 Karlsruhe
Tel. 0721-9375415
Email: info@KinderHimal.de

Spenden-Konto:
Sparda-Bank Baden-Württemberg
IBAN: DE05 6009 0800 0005 6809 37
BIC: GENODEF1S02